Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1867)

Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Bei allen Postbureaux franco burch bie gange Schweig:

Halbjährl: Fr. 2. 90. Bierteljährl. Fr. 1.65. In Solothurn bei

ber Expedition: Salbjährl. Fr. 2. 50. Bierteljahrl. Fr. 1. 25.

Shweizerische

Kirchen-Beitung.

Berausgegeben von einer katholischen Gesellschaft

Ginrüdungsgebühr,

10 Cts. Die Petitzeile bei Wieberholung 7 Cts.

> Erscheint jeden Sam ft ag in seche oder acht Quartseiten.

Briefe u. Gelber franco

Was ift praftisch?

(Mitgetheilt.)

Die über viele und andere Schlag: worter, fo herricht auch über bas Borts lein "praftisch" vielfach eine große Begriffsverwirrung. Wem ift nicht fcon einer jener "Praftischen" begegnet einer jener gludlichen Leute, welche in ber Bragis niemals Bebenten haben, nirgenbs eine Schwierigfeit finben, weil fie Alles leicht nehmen; bie in ben verwideltsten Cafus ohne viel Feberlefens enticheiben, und allemal recht enticheiben, weil fie ftets ihre Entscheibung fur bie rechte halten. Undere gerbrechen fich Die Ropfe, fchwigen vor Ungft, burchwühlen Rolianten - aber biefen Sonntagefinbern fallt Alles von felbft ein. Golch' ein "Praftifcher" öffnet wie mit einer Bunfchelruthe bie fünftlichften Schlöffer im Ru und hebt bie verborgenften Schabe; bie harteften Ruffe, an benen Unbere fich Bahne gerbrechen, fnacht er mit lachenbem Munbe. Bleibt ihm vom Leibe mit eurem Tutiorismus und Pro: babilismus, mit euern Moraliften unb Cafuiften; er ift felbft Alles in Allem. Er weiß nichts von Zweifeln und Scrupeln, er verliert feine Beit mit Unfragen ober Nachschlagen, ihm ift Alles fonnenflar. Er braucht feine Fafultaten und Delegationen, er hat bie plenitudo potestatis apostolicæ, ja er ift machtiger als ber Papft felbft, ja er fcheint mitunter mit bem lieben Gott bie Allmacht und Allwiffenheit ju theilen. Die Attenfascifel fliegen ihm von ber Sand, wie bie Spane von ber Bant bes Drebers, und bas geschieht Males mit impertur. babler Rube und Birtuofitat. - Bahr: lich, es geht nichts über bie Pragis!

Doch Scherz bei Seite! — Leiber find die Folgen nicht immer jum Scherzen.

Was ift also praktisch? — Praktisch fein ift eine Tüchtigfeit im Banbeln über : haupt. Bu biefer Tüchtigieit gehört, baß man fchnell, ficher, gut, fraftig, wirtfam handle, mit Ginem Borte, bag man beim Sanbeln bie Sinberniffe ber materiellen und geiftigen Schwächen ber Denfcheit in fich und Underen, welche Wegenftand unferes Sanbelns find, möglichft übers winde. Daraus folgt aber fcon fofort, bat fchnell fein allein nicht prattifch ift, fonbern fchnell, foweit es angemeffen ift; im Grunde weber fchnell noch langfam, fonbern fo, wie es ber Bwed und bie Umftanbe erheifchen. Die Gicherheit im Sanbeln ift auch nicht allein bas Brattifche; es ware nicht minder einfeitig, auf Sicherheit allein bedacht ju fein, benn man fonnte babei nicht bom Rlede fommen. But fein allein genugt auch nicht, benn man tann babei febr einfal= tig fein ; jum praftifchen Leben gebort Beisheit und felbft Renntnig bes Bofen. Das turfen wir behaupten, ba Chriftus felbft von uns die Rlugheit bes aflerliftigften Thieres verlangt, beffen Dame in ber bl. Schrift boch fogar nicht in gutem Beruche ift. Rraftig ift gut, aber nach Berhaltniß bes ju Leiftenben; benn unnöthiger Rraftaufwand fann bie Arbeit gertreten, ober ermubet wenigftens unb macht unfähig, viel ju thun. Daber muß man bie einfachften Mittel anwen. ben, milbe, folange fie ausreichen, unno: thige Geschäftigfeit bei Geite laffen und bie Fliegen nicht mit Pflafterfteinen tobt= fchlagen. Wirffam muß unfer Sanbeln fein, und baber bie Mittel wohl berech. net. Man verwechste aber bie Birtfamfeit bes Sanbelns nicht mit bem Grreis chen bes Erfolges. Bom Erfolg fann man gerechter Beife nicht auf bie Tuch: tigfeit bes Sanbelns guructschließen, obgleich bie Menschen Diefes gewöhnlich thun und Jeden fur einfältig halten, bem es nicht gleich gelingt - Jeben für flug, ber Glud hat. Dit Ginem Borte, um wahrhaft praftifch zu fein, muß man alle biefe Gigenschaften in fich vereinigen und burch lebung fich die Fertigfeit erworben haben, ben Untheil einer jeben nach Maggabe ber Umftanbe richtig zu bemef: fen. Um praftisch ju fein, muß man jene Thatigfeit ber Grfenntnig und bes Willens und bes außeren Sanbelns ha= ben, welche geeignet ift, bas Biel gu erreichen, wenn baffelbe auch, fei es wegen unüberwindlicher ober nicht vorauszufe= hender Sinderniffe, nicht immer erreicht wirb.

Doch weil wir vom Biele gefprochen haben, fo bemerten wir, bag es ein oberftes Biel aller Dinge gibt, und verschiedene untergeordnete Zwecke, bie gulett jum oberften Biele als Mittel bienen follen. Das oberfte, abfolute Riel allein ift es, mas bie Mittel abfolut gut macht, nicht die fecundaren. Diefe fonnen nur infofern gut fein, als fie gur Grreichung bes oberften bienen. Darnach unterscheibet benn bie chriftliche Religion eine Rlugheit bes bl. Geiftes und eine Alugheit bes Fleisches, eine Beisheit Bottes und eine Beisheit biefer Welt. Die Rlugheit und ber prattifche Tatt, an fich intifferente Dinge, tonnen beiben bienen. Aber ba nun, was Gott, bem oberften Biele, bient, und zwar in feiner Begiehung bemfelben entgegen ift , mahr= haft gut fein tann, fo ift nur jene Praris, jene Rlugheit eine gute, eine mabre, bie zu Gott führt. Daraus folgt, baß Manches fehr unpraftisch und unflug fein fann vor ber Welt, mas vor Gott bie höchste Weisheit ift. Es solgt ferner, baß praktisch sein, nicht bloß heißt gut und unbelästigt durchsommen, schnell fertig weroen, für einen tüchtigen Arbeiter gehalten werden, noch auch seine Verrichtungen wie Geschäfte, ohne Gefühl ber Pflicht, ohne Zartheit bes Gewissens abthun. — Praktisch mit Einem Worte ift, was zu Gott sicher führt.

Gehen wir auf einzelne Fälle über. Wer bafür halten sollte, baß bei der Abshaltung geistlicher Funktionen Alles erstaubt sei, den müssen wir doch auf das Tribentinische Anathem ausmertsam maschen. Sess. 7 de sacr. in gen. can. 13. Bur faschen Praxis möchte es auch geshören, die Angabe der Dispensationssgründe sur eine bloße Formalität zu halten. Diese verderbliche Meinung wird ausdrücklich ausgeschlossen durch Benesdikt XIV. Constitution. "Magna nodis," und ohnedies durch die gemeinsten Prinzipien des kanonischen Rechtes und der natürlichen Wahrhaftigkeit.

Der Beichtftuhl, eine Arbeit ber großten Gebulb und bes forgfamften Fleiges, ift freilich auch ein Felb, auf bem bie falfche Braxis eine haufige Unwendung findet. Sicherlich barf ber Beichtftuhl nicht eine Tortur ober burch Unvorfich: tigfeit eine Schule bes Berberbens werben. Wer wird aber glauben fonnen, baß bas große und schwierige Wert ber Befferung eines Denfchen, ber vielleicht viele Sahre in ter Gewohnheit gelebt, viele ungultige Beichten abgelegt hat, mit einigen burren Worten fich vollfuhren, baß eine folche lange Rechnung fich in wenigen Minuten entwirren laffe. Das gehort gur QBunfchelruthe! Und boch gibt es trauriger Beife folche Praftifer, bie für jeben Bonitenten 5 Minuten brauchen, bie feinen unabfolvirt entlaffen. Die Absolution wirft wohl ex opere operato, fie ift aber feine Bauberformel, welche bie Dinfchen ohne Leiftung bes Rothwendigen umwandelt. Die Sorge für bie Integritat bes Saframents ift ftrenge Pflicht bes Gpenbors, wenn ber Empfänger bas Geinige nicht gethan hat. Bir machen in Diefer Beziehung aufmertfam auf bie Bermerfung folgenber Propositionen, als bie 25te von Meganter 1865. Dann bie 59te von Innocenz XI. 1769.

Wir schließen, um nicht, mahrend wir bie richtige Pragis lehren wollen, unpraftisch zu werden burch eine zu lange und zu betaillirte Erörterung.

Noch ein Aktenstück ans dem Kanton Tugern.

Se. Hochw. bischöflicher Commissar Dr. Wintler hat unter'm 26 April folgende inhaltsreiche Buschrift mit apostozischem Freimuth an Schultheiß und Regierungsrath gerichtet, welche nicht nur in , sondern auch außerhalb bes Kantons Lugern Beherzigung verzbient.

"Titl.! Sochihr Schreiben vom 17. b8. an mich, in Betreff bes "Bor: tes," welches bie Sochw. Berren Borftanbe ber geiftlichen Landfapitel mit mir jungft: hin an bas Bolt bes Rantons gefprochen, veranlagt mich zu einer Antwort. Gie fagen: wir hatten bie Schilberung, bie uns ju biefem Schritte bewogen, "burch feine einzige beweisgultige Thatfache nas her begrundet," und nennen barum unfer Schriftchen eine "vage übertriebene Unflage, eine fchwere Berunglimpfung gegenüber Bolf und Beforden" - eine "offenbare und öffentliche Entstellung un= ferer firchlichen und fittlich religiofen Buftanbe," welche bie Burger "grengenlos" beunruhige, und eine "arge Diftennung unferer Stellung als Borfteber ber Bries fterfchaft" verrathe - finben am Schluß auch ben Brief bes Sochwürdigften Bis fcofs an mich, worin er bas Schriftchen ju billigen fcheine, "in grellem Biberfpruche mit ber Bragis feiner Sochwur-bigen Borganger," und legen gulegt ge: gen unfere "Ausschreitungen" Proteft ein.

"Wir haben im "Wort" felbst beutlich und bestimmt angegeben, was uns bazu bewogen. Es waren mehrere Beweggrunde. Giner bavon und zwar allerbings ein Hauptgrund war bie antichristliche Zeitrichtung ber Gegenwart.

"Diese Richtung mit ihren Bestrebungen, wie wir selbe schilbern, bemerken Sie, sei von uns mit keiner einzigen besweisgültigen Thatsache näher begründet worden. Wir haben zu ihrer Begründet worden. Wir haben zu ihrer Begründen angeführt, weil wir keine anführen konnten, sondern weil wir nicht unangenehm berühren wollten. Es ist nicht aus Mangel — es ist aus Schonung unterblieben. Auch hielten wir es nicht für

nothwendig, mit einzelnen Thatsachen eine Beitrichtung zu beweisen, welche gegenswärtig die Geister Europa's in Bewesgung setz, wie vielleicht keine andere, und in Büchern, Schriften, Almanachen, Kalendern, Beitungen 2c. 2c., die überallshin spedirt werden, in öffentlichen Borlessungen, in Bersammlungen, Konventiskeln 2c. unverhüllt zu Tage tritt, so daß es für jeden, der Augen und Ohren offen hat, unmöglich ist, sie nicht wahrzusnehmen.

"Reihenführer berfelben find bie Freis maurer. Rach Stalie' von Turin gablt ihr Orben gegenwärtig 8528 Logen, 500,000 active und 3,000,000 paffive Ditglieber. Go berichtet auszuglich aus jenem Blatt "Il Credente Cattolico" von Lugano Dro. IX. 1864. Das Glaus bensbefenntnig von Ditgliebern biefes Orbens hatte man unter andern auch in ber Frantfurter : Rationalversammlung 1849 Belegenheit fennen gu lernen. Dort fprach j. B. Berr Bogt - jest in Benf: "3ch ftimme fur bie Trennung ber Rirche vom Staat, aber nur unter ber Bebins gung, bag namlich Alles, mas ben Da. men Rirche tragt, vernichtet werbe." (Debatten ber Berfammlung von Reintjens. Bruffel 1849.) Die Loge ven Untwerven ertlarte im Jahr 1865: "Der Rate. chismusunterricht ift bas größte Binbers niß fur bie Entwidlung ber Unlagen bes Rinbes. Der menfchliche Beift, von biefem Buft fcablicher Dinge befreit, murbe weit beffer, geraber und moralischer." (Die Schule ohne Briefter von Ducpes tiaug. Aachen 1866.) Biele biefer Manner hulbigen bem Materialismus und find geradezu Gottesläugner. Go g. B. ber eben genannte Bogt, welcher fein angezogenes Botum mit ben Borten fchloß: "Man muß Utheift fein tonnen." Diefe chriftu8- und firchenfeindliche Rich. tung geben Gie, bent' ich, gu, aber, wie es fcheint, nicht fo, baß fie auch in ber Schweiz vorhanben, und namentlich auch in unferm Ranton fcon Beichen und Spuren von fich habe mahrnehmen laffen. Gibt es benn in ber Schweig feine folche Schriften - jumal Beitschriften und Beitungen ? 3ch nenne nur bie Beit-Stimmen' von Winterthur, welche bie Bottheit Chrifti, überhaupt Gott und Unfterblichfeit laugnen, und ben ,Fortfchritt' von Locarno, ber Dro. 17 biefes Jahrganges bem fatholifchen Bolfe Tef. fins bie Behauptung in's Beficht wirft: Der Ratholigismus ift bie Laugnung Gottes und ber Wahrheit" ("il Cattolicismo è la negazione del vero et di Dio"). Bas biesfalls in unfern Tagen alle Lanber und auch bie Schweig betrifft, barüber haben bie Bifchofe Dus

panloup von Orleans und Mermillob in Benf - jener in feinem Birtenbrief vom 9. Oftober 1866 und biefer in feis nem von une angeführten Faftenmanbat vom 22. Febr. 1867 mit berebter Bunge wehmuthig beflagt. Laut ber ,Schweizer rifchen Rirchenztg.' von 1865 Rro. 3 hat es in ber Schweig 27 Freimaurer. logen - in Lugern allerbinge feine. 211. lein hat man nicht 1860 - ich werbe im Rachfolgenben nicht über biefes Jahr jurudgreifen - ben befannten Gdarbt von Bern als Profeffor an unfer Gym: nafium berufen ? Diefer mar ein Freis maurer und Chriftuslaugner. Rachbem feine religiofen ober vielmehr irreligiofen Grunbfage von ihm und Unbern verftanblich genug bargelegt worben, wollte man ihn auf einmuthiges Bittgefuch ber Rantonsgeiftlichkeit bennoch nicht entlaffen; ja, man mabite ihn auf's Reue. Erft als bas Bolf mit ernfter Diene brohte, fchict ihn ber hohe Große Rath. Das ift eine Thatfache. Db bie Unftellung folder Manner an unferer bobern Behr: anftatt unfere fatholifche Religion ges fahrbete? Ber fonnte es in Ubrebe ftellen ?

"Die Beife, wie ber , Gibgenoffe' Dro. 13 und 30 biefes Jahres von ber heilis gen Deffe fpricht, ift auch eine Thatfache. Die Studienbireftion hatte im Winter austrudlich nur bis Unfangs Raften bie tagliche Ctubentenmeffe fufpenbirt unb ben Studenten bes Bofinger Bereins nicht gestatten wollen, am Samftag Abenbs por tem Balmfonntag im Lowengarten ben Schluß bes erften Semefters gu feiern, weil es fich an biefem Abend nicht fchice. Nachtem Dr. 30 über bas Lettere berichtet unt bemerft, mahricheinlich habe bie Stubiendireftion gefürchtet, "bie Studenten fonnten ihr mit bem Befang ber Burichenlieter ihren Balmefel erfchreden," fahrt fie alfo fort: "Bir muffen noch beifugen, baß bie Stubien: bireftion ihre Beisheit und Rraft auch barin offenbart hat, baß fie ben freige-gebenen Befuch bes taglichen Morgengot= tesbienftes fur bie Stubirenben wieber obligatorifch ertlart bat. Db fie auch einen Trichter erfunden, benfelben bie nothwendige Andacht beigubringen, haben wir bis beute noch nicht erfahren." Duffen folche Meugerungen bie fatholifde Religion nicht tief verlegen? Sie haben um fo mehr Bebeutung, als bie öffent: liche Meinung hervorragenbe Beamte gu Patronen bes Blattes macht.

"Am 20. Wintermonat 1864 wurde Pater Canifius, bem bie fatholifche Schweig fo viel verbankt und beffen Gebeine in Freiburg ruhen, in Rom felig gesprogen. Das hiefige "Tagblatt' vom 5. Dezember

(Nr. 335) nannte ihnen einen "Fanatiter," und fagte da noch Anderes, was unfere Religion arg verunglimpfte.

"Benden wir unfere Blide mehr ber fatholifchen Rirche ju, fo begegnen uns hierin folgende Thatfachen:

"Die fatholische Kirche anerkennt und ehrt in den Bischöfen die Stellvertreter Christi und Nachsolger der Apostel. (Conzil. v. Trient. Sitz. 23.) Am 24. Hornung 1866 wurde unser Hochwürdigste Bischof in Solothurn frech verhöhnt. Die Demonstration wurde in einer Zuschrist von hier aus nach Solothurn gebilligt und gelobt. War das kirchenfreundlich oder firchenseindlich?

"Wie bie herren Defane mit mir ben 5. Christmonat 1865 in ber Großrathstigung hier aus Unlaß einer Bittschrift für bie Rlosterfrauen von Rathhaufen behandelt worden, ift befannt. War bas tirchenfreundlich ober firchenfeindlich?

"Die Manier, mit ber gewiffe Beis tungsblatter außer und im Ranton balb mit bem gangen geiftlichen Stanbe, balb mit einzelnen Beiftlichen umgehen, wer möchte fie eine firchenfreundliche beißen ? 3ch fonnte noch anfuhren, bag bie Stimm= abgabe unferer beiben Berren Stanberathe und eines Beren Rationalrathes au Bern im Myniferhanbel bas fatholifche Lugernervolf nicht wenig geargert, unb baß aud bie traffe Berlaumbung, womit bas , Lug. Tagbi.' jungft in Dro. 69 ber Rirche Gin's anhangen wollte, behaup: tend, fie gabe im Mittelalter ben Staat eine "teuflische Ginrichtung" genannt, feis nen firchenfreundlichen Ginbrud machte.

"Unsere sittlichen Bustande anbestängend, so ist die Bahl ber polizeilich und friminell abgeurtheilten Falle und der unchelichen Geburten, wie sie amtliche Enthebungen alljährlich publiziren, so groß, daß man darob eher erschreckt als beruhigt wird.

"Was die Erziehung betrifft, so fürchten wir nicht ohne Grund, es walte die Absicht, am Gymnasium die geistzlichen Prosessoren allmälig durch weltzliche zu ersehen und so diese kantonale Anstalt ganz zu fäkularisiren. Schon das Fächerspitem, welchem das Rlassenzischem hat weichen muffen, tendurt dahin. Sine Korrespondenz aus Luzern, die neuslichst der Bund' gebracht, stellt dieß auch in Aussicht. Bereits sind statt sechs nur noch vier geistliche Lehrer da, und einer von ihnen ist im Eidgenossen auch schon mit Entfernung bedroht.

"Die namliche Beforgniß, die wir in Beziehung auf bas gange Erziehungs= und Schulwefen ausgesprochen, ift mit Ihrer Bemertung, fie fuße fich nur auf eine "anonyme Zeitungsforrespondenz,"
noch nicht beseitiget. Die Korrespondenz, hat besondere Bedeutung durch die Manner, als deren Organ die betreffende Zeiz
tung gilt. Sie bildet auch einen Leitz
artifel, der sich unter der Aufschrift "Erz
ziehliches" durch vier Nummern hindurch
zieht und in der von uns zitirten Stelle
die Quintessenz des Gedankens enthält.
Auch ist sie nie korrigirt oder desavouirt
worden.

"Das find Thatfachen, Angefichts benen wir unfer "Bort" gefchrieben, und bie uns unter Anberm bewogen, es gu fcreiben. Db Sie, nachbem ich Ihnen biefelben wieber in Grinnerung gurudgerufen, es noch bag, übertrieben und ent. ftellend nennen wollen, bleibt naturlich Ihnen überlaffen; ich fann es nicht verwehren. Much was wir bamit beabfich: tiget, ift im "Bort" felbft ebenfalls gefagt. Wir fonnen uns feine andere Abficht unterschieben laffen als bie ift, welche im Wortlaut liegt, und verwahren uns gegen jeden Borwurf, als hatten wir Behörden und Bolt verunglimpfen und biefes beunruhigen - aufreigen wollen. Batten wir bei fothanen Berhaltniffen gefchwiegen, fo maren wir eher einer "argen Diffennung unferer Pflicht, als unferer "Stellung" anguflagen gewefen.

"Wir fommen schließlich jum Passus Ihres Schreibens, welcher bas Berhalten bes Hochwürdigsten Bischofs bei unserm Schritt auffallend und in grellem Wiberspruche mit ber Pragis seiner Borganger findet. Hiegegen erlaube ich mir zwei Bemerkungen.

"Erftlich hat ber Bifchof bas Recht, über jede Schrift, bie veröffentlicht wer= ben will und religiofen und fittlichen Inhalts ift, fein Urtheil gu fallen, unb ift fie recht, feine Genehmigung auszu-fprechen. Dann hat noch mancher Biichof in neuester Beit reben muffen, wo er ober feine Borganger fruber batten fcweigen burfen. Uebrigens find bie beiben Borganger bes jetigen Bifchofs bei manchem Unlage, ber bas religiofe und firchliche Bebiet mitberührte und baherige Intereffen gefährbete ober gu gefahrben brobte, theils mit Borftellungen, theils mit Protestationen eingefommen, um, nach Pflicht, Die Rechte ber Rirche und ber Beiftlichfeit zu mahren und gu fchus ben - haben alfo meber ftete gefchwiegen, noch find fie ftets gewichen. Die Archive zc. bezeugen bieß.

"Das ift es, was ich zu unferer Rechtfertigung hochihnen antworten zu tonnen und zu muffen glaubte. Im Beretrauen, Sie werben mir bie Freimuthig: teit, womit i.h's gethan, nicht ubel neh:

men, habe ich die Chre, Sie, Tit.! meiner vollfommenften Sochachtung und Gragebenheit zu versichern.

Luzern, den 25. April. (Sign.) Zosef Winkler, bischöflicher Kommissar."

Aktenstück gur Kirchenfreiheit in der Urschweig.

Se. Hochw. bischöflicher Commissar Nieberberger von Stans veröffentslicht folgende intereffante Berichtigung bezüglich bes sogenannten Placetum Regium in ben Urfantonen.

"In Rr. 16 bes "Nidwaldner-Bolksblattes" heißt es unter Aarg au: "Bei ben Eidgenossen an der Aare blüht noch wie bei uns in den Urfantonen der alte Unsinn, daß der Bischof seine Hirten briefe an das Bolk vorerst ber weltlichen Regierung vorlegen muß, ob die Beröffentlichung den "gnädigen Herrn und Obern" gefällig sei oder nicht."

"Aus diesen Worten möchte man in ben äußern Kantonen ben Schluß ziehen, baß in den Urfantonen, wie im Aargau, bas Plazet von jeher bis heute existirt habe. Dieß beruht aber, wenigstens was Nidwalden betrifft, auf einem vollständigen Irrthum.

"Der Unterzeichnete verwaltet bereits feit 10 Jahren das bischöfliche Commissariat; alle Hirtenbriese des Hochwst. Bischoss gelangen durch ihn an die Geistlichkeit und durch diese an das Bolk. Moch fein einziger Hirtenbries wurde nun der h. Regierung zur Genehmigung oder auch nur zur vorläusigen Einsicht vorgezlegt, auch nie von irgend einer Behörde abverlangt. Allerdings wird alljährlich dem w. w. Nath ein Exemplar des Fastenmandates Ehren halben zu Handen gestell, aber in der Regel erst nachdem dasselbe von der Kanzel bereits verlesen ist.

"Co viel befannt, verhalt fich bie Sache in ben übrigen Urfantonen ebensfalls fo.

"Stans, am hl. Oftertag 1867. (Sign.) R. Niederberger, Pfr. und bischöfl. Commiffar."

Ein Besuch in Mariaftein über die Ofterfeier.

(Brief aus Bafel.)

Ginem gläubigen Chriften inmitten einer großen Stadt, wo die irdischen Intereffen jedes Gefühl für bas Beistige und Höhere gleichsam absorbiren ober ver-

brangen, thut es fo wohl, jahrlich wenigftens bas eine und andere Dal fich bie= fem Weltgetummel ju entziehen und auf einfamer beiliger Statte fich an Seele, Beift und Gemuth neu gu erholen und ju ftarten. Dies that ich auch bies Sahr wieber. Fruhe am bochheiligen Ofter. morgen verließ ich Bafel, um nach bem zwei Stunden entfernten Rlofter Mariaftein ju gelangen. Lebhaft verfette ich mich auf bem Wege bahin in bie Bemutheftimmung jener beiligen Frauen, bie einft ju gleicher Beit Jerufalem verließen, um ben Leib ihres gottlichen Deifters, ben fie noch im Grabe mahnten, mit wohlriechenben Spegereien und foftlichen Salben einzubalfamiren. Much meine Bebanten waren jest beschäftigt, wie ich meinen Gott und Beiland nicht mehr mit materiellen Bewürzen im Grabe beehren, fonbern ihn mit bem geiftigen Bohlgeruche berglicher Rene und Buge im hochheiligen Altarfaframente empfangen fonne. Dit biefer religios gehobenen Stimmung langte ich in ber Rlofterfirche an. Sier empfingen meine frommen Befuble neue und wohlthuende Rahrung. Der Tempel prangte in feinem ichonften Festschmucke, und bas gablreiche Bolt, fonntäglich gefleibet, fniete reuevollen Sinnes por bem geiftlichen Richterftuble, ober bereits ju ben Rugen ber Altare, um ben glorreich Erftanbenen in feinem geheimnifvollen Leibe unter ben Brobge= ftalten gu empfangen. Diefes überirbis fchen Gluckes ward bann auch ich gu Theil. Der faframentalische Gottheiland ward ber theuerste Gaft auch meines Ber= gens, und bie Sonne unferes beiligen fa: tholischen Glaubens burchbrang mein Inneres mit ihren unbeschreiblich befeligen= ben Strahlen.

In biefer himmlischen Ofterstimmung rückte die Zeit vor, und es begann das feierliche Hoch amt, celebrirt vom neuen Hochwürdigsten Hrn. Prälat Leo Stöckslin. Die erhabenen Ceremonien am Altare, wie die ergreisende Musik auf der Orgel entsprachen dem hochheiligen Auferstehungsseste volltommen. Im Ryrie sprachen die Singstimmen die Empfindungen der Reue und des Schmerzens, dann die der Hoshung und Zuversicht auf Ershörung ihrer Bitten mit aller Gluth der

Innigfeit und Unbacht aus. Es folgte bas feierliche Gloria in excelsis, unb was bei biefem Engel- und Lobgefange ein Chriftenberg an aufflammenber Begeifterung, an regem Schwung ber Phantafie und innigem Jubel empfinden fann, fand ich ba in ben balb fanft und lieb. lich, balb fraftig und majeftatisch babinrauschenden Befang= und Orchesterftim= men ausgebrudt. Much im Credo, Sanctus und Agnus bewies ber Tonfünftler, bag er ben Ginn und Beift bes hohen Festgebeimniffes fo recht aus ben Worten bes Textes herausgefühlt unb sgegriffen habe. Dit bem Inhalte tiefer prachtvollen Dufif harmonirte beren Hufführung bis jum Ende.

Meine Freude hierüber ward ungemein erhöht, als ich nachher vernahm, daß dieses ausgezeichnete Musikstück vom Bruder bes Brälaten Leo, vom Hochw. P. Konstad Stöcklin in Ginsiedeln eigens für biesen Festanlaß komponirt worden. Wahrshaft glückliches Brüderpaar, dachte ich, bessen gegenseitige Liebe in einem so heis ligen und beseligenden Kultakte zusammensstießt!

Bur Baute der katholischen Rirche in Biel.

(Brief aus Biel.)

Die Borftudien zu unserm Kirchenbau wären nun beendigt, der Plan laut Baureglement von der städtischen Bau Commission genehmigt und das Profit dazu
seit mehr als einem Monat, ohne seither
eingegangene Reklamationen ausgesteckt, so
daß in den nächsten Tagen das Pflichtenheft, zu den Arbeiten des auszuführenden
korrigirten Reller'schen Planes vorgeleg:
und der Bau sofort in Angriff genommen
werden kann.

Wenn es aber in hier ungebuldige Leute giebt, die nicht zu wissen scheinen, quantæ molis erat romanam condere gentem, und meinen, ein derartiger Bau lasse sich so leicht aussühren und abandern, wie die Beichnung dazu auf dem Papier, so erinnern wir sie an das evangelische quis homo volens turrim ædificare.

Der Hauptursachen aber, warum bis jett nicht rascher vorgegangen werden konnte, sind zwei. Bei jedem Gebäude ist das Fundament die Hauptsache, aber bei einer Kirche ist es auch ber Ort ober ber Platz, auf bem sie stehen soll. Ueber die Wahl bieses Platzes nun wurde hier viel gestritten, wobei sich am Ente bas Privat Interesse und die Spekulation immer selbst entlarvten.

Co waren bie Ginen fur Unfauf be8 mittlern Plages im neuen Quartier, um bie Summe von Fr. 25,000 für circa 19,000 Quabratfuß, und biefer Meinung fchienen fich auch bie beiben Rathe ber Burger- und Ginwohnergemeinbe angufchließen, ba fie auf eine Ginfrage in Form eines Befuches um einen Beitrag an biefen Rirchenbau von Seite bes fatholifchen Rirchenrathes nur be bingt gufagten, in bem fie vorerft wiffen wollten, mobin bie Rirche zu fteben fomme, ba boch ber jebige Blat ichon gefauft war. Unbere aber wollten bie nothig gewesenen 28,000 Quabratfuß in herrn Dberft Schwab's Matte beim Gymnafium finden, und gwar um ben hohen und außerften Raufpreis bon Fr. 34,000.

Da nun aber beibe angeführten Bauplage fundamentlos find, bie Rirche auf Pfable und einen Roft geftellt werben mußte, fo macht biefer Umftand, abgefeben von ber zweifelhaften Golibitat, bie Bauplate noch theurer, und nun wird man begreifen, warum ter Tit. Rirchenrath, in lobenswerther Stant hajtigfeit alle Folgen reichtich erwogen und auf teur jegigen Blate, in faoner, fonniger Lage, auf fanfter Unbobe und quod bene notandum - auf felfenfeften Grund und Boben beharrt hat, benn ber Rirchenrath weiß, baß er in Bezug auf Plat und Musfüh: bie Intereffen ber Ratholiten als folche ju mahren, und in Bezug auf Berwendung bes Bau Rapitals auch allen jenen ebelmuthigen Wohlthatern Rechen: fchaft fchulbig ift, bie entweber bagu fchon beigefteuert ober noch beifteuern werben.

Die zweite Ursache ber gerügten Berzögerung war bie Wahl tes Planes. Auch hier gingen die Ansichten weit auseinander. Während nämlich Ginige einzgebent ihrer Armuth und ihres unbestänzbigen Aufenthaltes in Biel mit einer gewöhnlichen großen Kupelle, ohne allen Lugus, im Boranschlag von etwa 30 bis 40,000 Fr., Plat inbegriffen, zufrieden

gewesen wären, so raisonnirten Andere so: Da schon St. Immer eine Kirche baut für 300,000 Fr., so darf Biel gewiß nicht hinter diesem Berg-Orte zurückbleisben, und hier die richtige Mitte finden, war auch nicht so leicht, zumal Biel seiner Lage, Einwohnerzahl, seines Berkehrs, seiner Industrie 2c. wegen in mehr als einer Beziehung die zweite Hauptstadt des Kantons Bern ist.

Doch Dank ber Ermuthigungen bes bischöft. Ordinariates von Solothurn, das für diese Pfarrei so manches Opser gestracht, hat der Kirchenrath mit Gutheißung der kathol. Gemeindeversammlung einen Plan gewählt und bessen Aussführung besschlossen, der nach der Berechnung seines Urhebers, des rühmlichst bekannten Herrn W. Keller-Jenny in Luzern, Fr. 75,000 nicht übersteigen wird, in rein gothischem Styl versaßt ist und später nach Bedürfniß verlängert werden kann und jeht schon für 600 Personen Raum bietet.

Nach solch glücklicher Wendung ber Dinge dürsen jest auch die Katholisen von Biel und Umgebung, 1500, sich mit gutem Gewissen um Unterstützung ihres Kirchenbaues an ihre schweiz. Glaubenssgenossen wenden, weil das, was früher mit Geld allein nicht hätte angefangen werden können, von jest an ohne dassjelbe nicht könnte fortgesetzt und vollendet werden.

Wochen = Chronit.

Someiz. Der Binsverein wird feine biegjährige Generalverfammlung in Altorf abhalten, in Folge einer schr freundlichen Ginladung des dortigen Orise vereins. —

Bundesstadt. (Bur Jesuiten frage.) Der Bundesrath berührt in seinem soeben erschienenen dießjährigen Geschäftsbericht auch die Jesuitenfrage. Derselbe hält fest an seiner Ansicht, daß durch Art. 58 nicht nur der Orden, sondern auch die einzeln en Mitglieder (!) bes Ordens ausgewiesen seien, sonst sei Art. 58 eine leere Phrase: es müsse ihenen soniet verboten werden, nicht nur in einem Kollegium beisammen zu wirken, sondern auch Einzelnen, in Kirche und

Schule ju wirten, weil bie Jefuiten na: mentlich im Lehrfach feine andere Aufficht über fich anerkennen, ale nur ihre Dbern. (!) Dann fommt aber auf biefe rigorofe Musführung folgender fchweige: rifch-frangofische Sandelsvertragsbalfam: "Damit ift aber feineswegs gefagt, baß einzelnen Jefuiten, bie "Schweiger: burger find ober folden Staaten angehoren, mit benen bie Schweig in Rie: berlaffungsverträgen fteht, ber Aufenthalt unterfagt werben muffe, wenn bie Behörden sich überzeugen (!), baß folde Individuen einfach als Privatperfonen leben und fich aller und jeber Tha: tigfeit jefuitifder Propaganta enthalten."

Laut biefer bermaligen Unficht bes Bundesraths hindert alfo ber Urt. 58 nicht, daß schweizerische und frangofifche Jefuiten, wenn fie fich fchen ftill verhalten, fammtliche Sohne unferer einflugreichsten fatholischen Staatsmanner u. f. w. als Privatlehrer erziehen fonnen. (?) Es mahnt uns bas, fagt ironisch bie ,Lug. Big.', an bie Rirchenordnung, welche gur Stunde noch in ber Bundesftadt Bern befteht. Bahrend ber Nachmittagspredigt barf man nicht in ben Raffee- und Bierhaufern figen. In ber bl. Beiftfirche ift bie Predigtftunde von 2-3 Uhr, in ber Dunftergemeinte von 3-4 Uhr. Die Wirthschaften im fogen. Rafiggaflein liegen auf ber Brenge und gehören mit ber westlichen Gaftftube jum bl. Geift, mit ber öftlichen gum Münfter. Rommt bie fatale Stunde ober biefe Gorte Urt. 58, fo fitt man einfach aus ber hl. Beiftstube in bie Munfter: ftube, bleibt aber in mer im Birthehaus; ur fchließt man vor bem bl. Beift bie Laten und Thuren. Golche Gefete macht man in ber - - Bunbesftabt.

Solothurn. Bom 4.—9. Mai wird ber hochwft. Hr. Bifchof eine Firme und Bistationsreise in ben Bezirken Balethale Gau, Olten und Gösgen machen.

Enzern. Sonntag ben 5. Mai finden die Großraths-Wahlen im Kt. Luzern statt. Wegen den schwebenden religiösen Zeitfragen haben dieselben dermalen eine besondere Bedeutung. Mögen alle Luzerner sich an diesem Tag in christichem, vaterländischem Sinne vereinigen, und alle

christlichgesinnten Gibgenoffen bieselben burch ihre Gebete hierin unterftugen.

Margan. Als jungft im aargauischen Großen Rathe bie Befeitigung ber vorgreifenben Polizeimagregeln gegen firch: liche Erlaffe beantragt wurde, ba hat bie Mehrheit biefes Begehren rundweg verworfen, obgleich ber fürchterliche Digbrauch bes "Blaget" in ber Sanblungsweife bes Rirchenrathsprafibenten Reller vor Aller Mugen lag. Die "erfte Rapuginabe" ift guruck gefchlagen, jubilirte bann ber "Schweizerbote." Damit war bem fatholifchen Bolte bes Margau angefündet, baß es ber "zweiten Rapuginabe" nicht beffer ergeben werbe, und es ift fo Die feelforgliche Mushulfe gefommen. burch bie Bater Rapuginer ift von ber Regierung fo bedingungelos verweigert worben, wie man es für unmöglich halten mußte, wenn man bas bringenbe Beburfniß ber fraglichen Mushulfe fennt.

Bis bas Bilfspriefter : Inftitut beffer bergeftellt fei, folle man jeweilen Belt: geiftliche in ober außer bem Ranton gu Silfe rufen, vorher aber jedesmal bie Grlaubniß bes Rirchenrathsprafibenten einholen. Das heißt fo viel als bie feel: forgliche Mushilfe verweigern, benn biefe Beltgeiftlichen findet man je langer, je weniger, weter in noch außer bem Ranton, und g. B. im Rachbar-Ranton Qu= gern felbft ift bie Mushilfe burch bie Rapuginer fo fehr nothig, bag man bort es nicht befonders gerne feben murde, wenn bie Patres auch noch in ben Margan ge: rufen werben fonnten. - Die Regierung, fo schließt bie , Botschaft, verweist hart= nactig auf Mushilfe, bie feine ift, auf Aushilfsgeiftliche, die nicht vorhanden find, und vertröftet auf ein Silfspriefter= Inftitut, bas nie wird helfen fonnen.

Bern. Die Primizseier des in Bern geborenen Hrn. Edmunnd Je cf er war am Ostermontag ein bedeutungsvolles Erzeigniß. Es ist in der That, wie die Luz. Ztg.' bemerkt, eine zu tiesem Nachzbenken geeignete Erscheinung — eine erste Primiz seit der Resormation, welche in Bern damit populär wurde, daß damals die gewöhnlichen Sturmböcke aus den untern Bolksklassen in den Gewändern der Priester auf der Straße herumgezogen sind. Es muß hinter diesen Geremonien,

welche ben protestantischen Theilnehmern an der Primiz vom letzten Sonntag vielleicht oder wahrscheinlich auch heute noch unverständlich vorgekommen sind, doch eine tiefe innere Kraft liegen, welche die hisstorisch benkwürdige Thatsache herbeisührte, daß auß dem gleichen Kloster Ginsiedeln, in welchem der Leutpriester Zwingli haußte, nach bald 350 Jahren ein Chrenprediger zur ersten Erstmesse eines kathol. Geistlischen nach Bern reist, um dort das Gleiche zu predigen, was in der kathol. Kirche auch zur Zeit der Resormation geprediget wurde.

St. Gallen. Für Befchichtsfreunbe. Allerneueftes! "Beute alfo find es 1867 Sahre, feit ber Beiland auf Golgatha fein Berfohnungswert, fein gottliches Mittleramt vollbracht hat." So hebt or. Reftor Rueg im N. Tagblatt feine Charfreitagsbetrachtung an. Gewöhnliche Chriftenmenschen beginnen bie driftliche Beitrechnung mit ber Geburt Sefu Chrifti; das Leben und die Lehre bes Gottmenfchen überfpringt ber Br. Reftor unferer fathol. Rantonsreal: fcule einfach. Wogu boch ein Brofef: for in feiner Begeifterung - nicht fahig ift! fragt bas , Bolfsblatt.' (Jenun, auch einem Profeffor und Beitungsichreis ber fann ein lapsus begegnen.)

- Murg. Unfer Hochwürdigste Gr. Bischof vergabte auf die letten hohen Festtage an hiesige Pfarrfirche einen gesichmackvoll gearbeiteten Keich, wie er benn schon früher mit verschiedenen andern Gesichenken ben mehr als bescheibenen Schmuck unferer kleinen Kirche am See bereicherte.

Somng. (Brief.) Bahrend ben Ia= gen vom 11. bis 18. April murben, wie wir bereits vorläufig berichtet, ber ftubirenden Jugend bes Rollegiums Marias Bilf die hl. Exergitien ertheilt. Gie Schloffen eilf Bortrage in fich. Das wa= ren in ber That ausgezeichnete Bortrage, bie ihrer Bebiegenheit und wurdigen Sprache wegen um fo angenehmer zu horen waren, ba ber Bochw. Prebiger fich bemuhte, biefelben burch praftifche Beifpiele, aus eigener Erfahrung genommen, gu beleuchten und begreiflicher gu machen. In= bem er im erften Bortrage bie jungen Buhörer gleichfam zu einem Kriege (zwischen Chriftus und Satan) aufforberte, und ben

Bweck und bie Bebeutung biefer ht. Uebungen veranschaulichte, fo feste er in ben andern Predigten bie Lebensaufgabe bes Menfchen, bie Gunbe und ihre Folgen, bie Unteufchheit, die Soffart und Sinnlichfeit, Die Tugenben und ihre Rolgen, bie Chrfurcht, ben Gehorfam und bie Liebe gegen bie Eltern, Borgefette und fatholifche Rirche; bie Beichte und ihren fegensreichen Ruben, bie Rothmenbigfeit bes Bebetes, bie Stanbesmahl und endlich bas allerheitigfte Gaframent bes Altars in ichonen Bugen auseinan. ber. Donnerftag Morgens mar gemeinschaftliche Rommunion ; fpater bie eilfte und lette Predigt in ber Rirche, welche bie Beharrlichfeit jum Gegenstanbe hatte nach ben Borten bes bl. Baulus : "Geib wachfam und feid vorfichtig; ftebet feft im Blauben, handelt mannlich und hanbelt ftart." Rach Beenbigung berfelben war Grneuerung ber Taufgelübbe ; fobann ertheilte ber Berr Grergitienmeifter mit bem Crucifige im Auftrage bes hl. Baters von ber Rangel berab ben apostolischen Segen. Die feierliche Abfingung bes Te Deum bilbete ben Schluß tiefer bl. Beit, bie ficher bei feinem ber gegenwars tigen Studirenben in Bergeffenheit fems men wirb.

Ridmalben. (Brief.) Im Charfreitag bei anbrechenber Racht wohnte Ginfenber biefer Beilen einer ichonen und erhebenben Feierlichfeit in ber Pfarrfirche ju Emmetten bei. Es war nämlich ein neues hl. Grab am Gingang in ben Chor und benfelben in ber Sohe und Lange ausfüllent, aufgestellt, gemalt burch ben funjtfinnigen Beren Maler Raifer in Stang. Die gange 3ber biefer Bors ftellung mußte auf jeten Unwefenten eis nen ergreifenten Gintruck machen. Der Borbergrund, eine hobe Palme und Ch= preffe verfett und ine Dlorgenland, zwei römische Solbaten als Bachter find in eine Stellung gebracht, welche ben genbs ten Runftler verrathen. Das Grab felbit und ben Leichnam in natürlicher Große fann man nicht genug bewundern. 2018 Umgebung boffelben bemerfen wir viele Engel, welche bie Marterwerfzeuge tragen und fie mitleidig bem Beschauer binhalten. Bu oberft ift bas Kreug in Transparent. Den Sintergrund bilbet bas Allerheiligfte

in einem Strahlenglanze und vor bemfelben liegen zwei Cherubim in tieffter Andacht und predigen gleichsam die Ehr=
furcht gegen das hl. Sakrament. — Aber die Feierlichkeit dieser beleuchteten Dars stellung sollte noch erhöht werden durch die vortreffliche Predigt des Herrn Pfars rers von Seelisberg über den Text: "Sein Grab wird herrlich sein."

Alle Unerfennung bem raftlog thatigen Berrn Pfarrer Nieberberger in Emmetten, ber all' bieß mit Dube und Opfer veranftaltete. Möchten auch andere Bemein= ben bas Opfer nicht icheuen, folche unb abnliche Darftellungen anguschaffen, burch welche namentlich bie Jugend erbaut wirb, fo baß fich ber Ginbruck Beitlebens in ihnen erhalt, haben wir je Maler, wie bie Berren Defchmanben und Raifer, bie mit ihrer Runft ben Geschmack be8 Bolfes verfteben und fo gerne und billig ihre Rrafte aufwenden, um gur Bedung ber Frommigfeit beigutragen. Der Bunfch ift um fo gerechtiferigter, ba man in mehr als einer Rirche mahre Entstellungen bes bl. Grabes fieht, quasi, als wollte man bem Beiland noch einmal ben Spottman= tel umbangen.

— Midwalben hat feit 15 Jahren gebaut: 2 Kirchen, 2 Kapellen, sieben Schuls häuser, 4 Waisenhäuser, 1 Kantonsspital, nebst andern öffentlichen Bauwerken. Ein ordentlicher Fortschritt für eine Bevölkerung von 10,000 Seelen. (Nidw. Bolksblatt.)

Burid. Gin Jefuit entbedt in bem Buchhanbler — Leo Boerl. Rabifale Blatter fcmaben bie neue fathol. Buch: handlung "Leo Woer I," bie fich bier in ber Sellnau etablirt hat. Der "Leo" fei Ergiefuit und ftehe mit allen Jefui: ten in ber gangen Welt in Berbinbung und wochentlich geben gange Genbungen bon Buchern und Schriften jefuitifchen Inhalts an alle geiftlichen Orben, Monche und Monnen. Und - um bas Umglud boll ju machen! - habe er noch eine Tinten fabrif übernommen, um ungeftor: ter mit ben Buchbinbern in Berfehr gu tommen. "Dieß ift wohl eine ber gefahrlichften Inftitutionen, bie fich in un: fere Stadt eingeschlichen hat: Doth thut es gewiß, biefen gefährlichen Umtrieben burch bie Breffe ein Biel gu fegen und Las Bublifum ju warnen." Go fteht's

geschrieben im "Republikaner" Dr. 91 und im "Sandels-Courier."

Berichte aus ber protest. Schweiz. Die theologische Fakultat von Zurich hat für 1867 und 1868 folgende Preis, aufgabe gestellt: Es sollen die Katechis, men der reformirten Rirche der deutschen Schweiz, so lange sie noch den Zwingslischen Typus zeigen, bis auf die Zeit des überweigenden Ginflusses der Calvin's schen Lehrweise einläßlich untersucht werden.

Rirchenstaat. Rom. Se. H. ber Papst hat allen Ofter-Zeremonien in Berson beigewohnt, ohne bag man äußerelich eine Ermübung an ihm wahrgenommen hätte.

Die firchlichen Feierlichkeiten ber Charwoche haben ber Stadt auch bieses Jahr einen außerordentlichen Zusluß von Fremden gebracht. Man schlägt die Zahl derselben für den Oftertag auf mindestens 60,000 an.

* Spanien. Das bebeutenbe fpanifche Blatt, el Pensamiento Espannol, Diario Catolico, Apostolico, Romano bringt in Mr. 2183 vom 11. Februar bicfes Jahres bie Rachricht, bie altehrwürdige, in Spaniens Rirchengeschichte fo mertwürdige Stadt Tolebo habe bem hl. Ba: ter Bius IX. eine fchriftliche Ginlabung jugefandt, im Falle einer Flucht aus Rom ihre Stadt als Afpl zu mahlen. Gr. Beis ligfeit waren hievon fehr gerührt und antwortete mit eigenhandigem Schreiben bem Alcalbe ber genannten Stabt, Sennor d. Gaspar Diaz de Labaudero unb banfte in Mugbruden voll ber Liebe und vaterlichen Bartlichfeit, für Diefes Unerbieten, mobei er andeutet, es mare mohl möglich es anzunehmen, wenn er genothigt murbe, fein liebes Rom gu verlaffen, boch hoffe er, bie Borfehung werbe ihn nicht in bie außerfte Roth tommen laffen. MIS ber Alcalbe biefes Schreiben in ber Rathsfigung vorlas, borten es alle Unwefenben ftebend an, bei ber Schluffor: mel aber, mit welcher ber hl. Bater ber guten Stadt Toledo und bem gangen Munigipalrath berfelben ben Gegen er= theilte, warfen fich Alle auf bie Aniee, als ob fie biefen Segen perfonlich vom Dberhaupte ber Rirche empfangen. Der "Benfiamento' giebt bann ben gangen Inhalt bes papfilichen Schreibens, bas vom 26. Dez. 1866 batirt ift.

Personal=Chronif.

Ernennung. [Aargau.] Als Bulfspriefter nach Gebenft orf ift hochw. fr. Kaplaneiverweser hofftetter in Ittenthal, von Escholzmatt, At. Luzern, ernannt. — hägglingen hat als Lehrer an die Fortbildungsschule hochw. frn. Kaplan Sylvan hog von Baar gewählt.

R. 1. P. [St. Gallen.] Den 28. April ftarb in Wyl ter Hochw. Dr. Pfarr-Resignat Joh. Bapt. Ziegler Der nunmehr Berzewigte war geboren zu Oberburen 1799 ben 23. August.

[Graubunden.] In Chur ftarb ben 27. April Se. Gnaden der Dochw. Gr. Dombefan be Mont.

Offene Korrespondeuz. Die Auffäge: "Der III. Orden des hl. Franziskus" — "Die neumodischen Grunde zum Klöstersturm" — "Atrcheliches Leben in Amerika" — "Ueber die Klöster" werden später benützt.

Bom Büchertifd.

Petite Bible illustrée, ou récits de l'ancien et du nouveau testament à l'ussage de la jeunesse (Ginfiebeln, Gebr. Bengiger 1867). Diefe frango: fifche Bearbeitung ber von uns bereits fehr empfohlenen beutich en "Biblifchen Geschichte" ift von Abbe Dr. Bourquarb in Paris burchgefehen worben und hat bie Benehmigung fammtlicher Schweizer= und mehrerer frangofifcher Bifchofe erhalten. Wir fonnen biefe frango: fifche Ausgabe ben Sochw. Geiftlichen und ten Lehrern ber frangofischen Schweiz nicht beffer empfehlen, als burch Mitthei= lung folgender Borte, welche ber Sochwit. Bifchof von Bafel, Gugen, an ben Berausgeber gerichtet hat:

"Maintenant vous voulez nous donner en français la Petité Bible illustrée. Un prêtre des plus distingués du clergé de Paris, un des meilleurs aussi de mes compatriotes par ses aïeux, savant très approfondi dans les sciences humaines et divines, avantageusement connu par ses écrits, s'est chargé d'en surveiller la traduction. Assurément le texte original ne perdra rien, sous une plume si habile, dans la langue de Pascal et de Bossuet, ni de son naturel et de sa simplicité, ni de sa clarté et de sa concision, ni même de sa profondeur.

"Je souhaite que la Petite Bible française devienne, comme la Petite Bible allemande, le Vade-mecum de la jeunesse et la lecture favorite du foyer."

Die Petite Bible illustrée ist mit mehr als 200 Bignetten geziert und typographisch schön ausgestattet.

Für die kathol Kirche in Schaffhausen.

Bon Hochw. H. Kfarrhelfer Guber in Bremsgarten Fr. 10. —

Bon Hochw. Dekan Heuberger in Kfyn , 5. —

Bon Sochw. Dekan Heuberger in Kfyn , 5. —

Bon einem Ungenannten , 2. 50

ber Gemeinde Neu St. Johann, Kesttagsopfer , 50. —

Bon Hochw. H. Kfr. Schmid baselbst , 20. —

Bon Hochw. H. Bfr. Beat Rohner in Eschenz , 60. —

Bon Hochw. H. Domherr Kiala (1. Sabe) , 20. —

Aus ber Gemeinde Flumenthal , 56. —

Bon Jzfr. A. M. U., Dienstmgt. dab. , 1. —

Diesen und allen Gebern ein herzliches:

"Bergelt's Gott!

Einladung.

Die Titl. Mitglieber ber Huffsgesellsschaft für bas Schwesterninstitut beim ht. Kreuz in Cham werden anmit eingestaden zur sten Generalversammlung auf Mittwoch ben 8. Mai. Morgens 8 Uhr Gottesbienst in bortiger Wallsahrtskapelle, 9 Uhr Berichterstattung und Anträge ber Kommission im Schwesternhause.

SI. Rreng, ben 30. April.

Der Prafident: M. Shlumpf,

37 Decan und bischöft. Commiffar.

Kirchenfenster=Rouleaux

å la Glasmalerei mit ober ohne religiösen Bilbern, in Delfarbe gemalt, mithin dauers haft; in Farpenpracht und fünstlerischer Durchstührung der Glasmalerei nicht nachstehend, liefert in bekannter Güte und mäßigen Preisen die Runstanstalt für Kirchenmalerei von A.

Im Berlage bes Unterzeichneten ift foeben erschienen und burch alle Buchhandlungen gu begieben:

Kirche, Staat und Freiheit

ober

die Encheliea vom 8. December 1864 und die Principien von 1789

von Emil Reller,

f. 3. frangofifchem Deputirten.

Vom Berfasser autorisirte deutsche tlebersehung nach der zweiten Auflage des Originals. 8. 22 Bog. geh. Preis Fr. 3. 90.

In halt. Borrebe des Verfassers. — I. Die Encyclica vom 8. December 1864 und die Convention vom 15. September, oder das Ultimatum der Kirche und des Staates. — II. Die Encyclica erschien im rechten Angenblicke: denn es muß zwischen Kirche und Staat zur Entschedung kommen. — III. Was ist die Kirche? Was ist der Staat? — IV. Das altrömtische Reich oder der Staat vor der Kirche. — V. Die Verschungen, oder die Kirche troz des Staates. — VI. Die christliche Gesuschen der ber Staat in der Kirche. — VII. Die sociale Kreiheit in der Kirche. — VII. Die politische Freiheit in der Kirche. — IX. Die religiöse Freiheit in der Kirche. — XI. Die gäresse der die Kirche unter dem Staate. — XII. Die Revolution oder der Staat ohne die Kirche. — XIII. Die religiöse Freiheit ohne die Kirche. — XIV. Die nationale Freiheit ohne die Kirche. — XVII. Die politische Freiheit ohne die Kirche. — XVI. Die bürgerliche Kreiheit ohne die Kirche. — XVII. Die bürgerliche Kreiheit ohne die Kirche. — XVII. Die bürgerliche Kreiheit ohne die Kirche. — XVII. Die bürgerliche Kreiheit. — XVIII. Die volitische Bahrheit, das Princip der scheiheit. — XVIII. Die volitische Bahrheit, das Princip der focialen Kreiheit. — XVIII. Die politische Kreiheit. — XXII. Schrtracht zwischen Kirche und Staat. — XXI. Sintracht zwischen Kirche und Staat. — XXII. Schluß. Anh ang. Die Encyclica vom 8. December 1864. — Syllabus. — Erstärung der Menschte.

Maing 1867.

34

Franz Rirdheim.

Im Berlage von Franz Kirchheim in Mainz ist foeben erschienen und burch alle Buchhandlungen zu haben:

Der alteste Monat Maria. Bon einem Priefter ber Gesellschaft Jesu berausgegeben zu Dillingen im Jahre 1724. In's Deutsche übersetzt von einem Briefter ber Diozese Mainz. Min. Musg. geh. 95 Ct.

In ber Gerber'ichen Berlagehandlung in Freiburg ift erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Michinger, Johann Michael Sailer, Bischof von Regensburg. Gin biographischer Berfuch. 120. (XII und 466 S.) Breis Fr. 3. 45.

Bühler, Sprachlehre für Bolfsichulen. 120. (88 S.) Breis 65 Cent.

Riesel, Die Beltgeschichte für höhere Schulen und Selbstunterricht übersichtlich bargestellt. Erster und zweiter Band, erste Ab. theilung. 3weite, verbesserte Auflage. 8º. (XXIV u. 1255 S.) Breis Fr. 6. Der Schluß bieses Bertes ift unter ber Presse. Rleutgen, S. J. neber die Berfolgung der Kirche in unseren Tagen. Drei Reben, gehalten zu Rom. 129. (128 S.)

Manna quotidianum sacerdotum sive Preces ante et post missæ celebrationem cum brevibus meditationum punctis pro singulis anni diebus. 5 Bde. 120. Preis: Fr. 10. 35.

Schleittiger, S. J. Abrif der Rhetorif zum Gebrauche für Gymnafien. 120. (XII u. 261 G.) Breis: Fr. 1. 75.)

Die Bildung des jungen Predigers nach einem leichten und vollständigen Stufengange. Gin Leitfaben jum Gebrauche für Seminarien. Zweite, unveränderte Auflage. 80. (XII u. 320 S.) Breis: Fr. 3. 25.

Das firchliche Predigtamt, nach bem Beispiele und ber Lehre ber Seiligen und ber größten firchlichen Rebner. 3 w eite Auflage. 80. (XXVIII u. 780 G.) Breis: Fr. 7. 55.

Speil, Die Lehren Der tatholifden Rirde gegenüber Der protestantifden Polemit. 80. IV u. 360 G.) Breis: Fr. 4. 75.

Stol3, Die heilige Elifabeth. Ein Buch für Chriften. Pracht-Ausgabe mit Holzschnitten, Stahlftich und Photographie. Erlos zu wohlthatigem Zweck. 80. (VIII und 456 S.) Preis: Fr. 7. 55.

Thinnes, Die Elemente Des Zeichnens, enthaltend: Das Freihandzeichnen nebst botanischer Lormenlehre und Ornamentik, bas Linearzeichnen, wobei geometrische Constructionen, Ornamente und bie ortographische Projektion, ferner die Jometrie und die Anfangsgründe der Berspektive. Für die Sand ber Schüler an Reals, Gewerbs, Baus, handwerker und Fortbildungsschulen bearbeitet. 40.
(22 S.) Mit 39 lithographirten Tafeln. Preis: Fr. 4. 30.

Bandtafeltt, 3mangig, als Gulfsmittel beim Gebrucktlesen in ber Bolfsichule. Am Anschluß an bie verbreitetften Behrser. 4. 30.